

# Beteiligungsmanagement

## Controlling jetzt, damit es später keine Überraschungen gibt

Viele Kommunen haben wichtige, risikobehaftete Bereiche ausgelagert. Es darf aber nicht gelten „Aus den Augen aus dem Sinn“. Bei Unternehmen ist völlig unstrittig, dass auch die Beteiligungen in das Controlling einbezogen werden. Bei Kommunen scheint dies nicht stets der Fall zu sein. Risiken lauern, treten sie ein, ist der Schaden für die Kommune häufig immens. Es ist deshalb notwendig ein Beteiligungsmanagement einzurichten.

Ein Beteiligungsmanagement ist optimal organisiert, wenn es zeitnah betriebswirtschaftliche Veränderungen bei den Beteiligungen erkennen lässt und so ermöglicht, dass zeitnah geeignete Steuerungen vorgenommen werden können. Um dies zu erreichen, müssen zunächst organisatorische Voraussetzungen geschaffen werden. Dabei ist zwischen Aufbauorganisation und Ablauforganisation zu unterscheiden.

Empirische Erhebungen in Hessen haben gezeigt, dass zentrale Aufbauorganisationen für das Beteiligungsmanagement effizienter sind als dezentrale, da organisatorische und inhaltliche Verantwortungen zusammenfallen. Bei der Ablauforganisation geht es im Wesentlichen darum, festzulegen, wann und welche Informationen wem zuzuleiten sind und wie diese ausgewertet werden.

Die Informationsbeschaffung ist die Basis für die Analyse der Jahresabschlüsse und

Zwischenabschlüsse. Zielsetzung muss es sein, nicht nur Jahresabschlüsse zu analysieren, sondern auch Zwischenabschlüsse. Nur durch sie erhält man zeitnah relevante Informationen. Sie gehen ein in ein aussagekräftiges Kennzahlensystem. Schematisch lässt sich dieses stufenweise Vorgehen wie folgt darstellen:



Wir beraten Sie, wie ein standardisiertes aussagekräftiges Kennzahlensystem, was auch für den Beteiligungsbericht Verwendung findet, zu konstruieren ist.

**Profitieren Sie von unserer großen Erfahrung in diesem Bereich!**